

Sportbericht iThemba Labantu (Juni 2012)

In der ersten Hälfte des Jahres 2012 ist in unserer Fußballabteilung einiges passiert und es ist deshalb wieder einmal Zeit für einen Zwischenbericht.



Nach den Sommerferien wurden im Januar noch etliche Spiele aus der alten Saison nachgeholt. Sowohl die U13 als auch das U17- und das erste Team hatten noch offene Spiele, sodass sich das Ende der Saison in den März verschob. Alle Mannschaften belegten Plätze im vorderen Mittelfeld. Obwohl sich unsere Trainer etwas mehr erhofft hatten, konnte man mit diesem Resultat zufrieden sein.

Probleme wie Führungsstreitigkeiten unter den Trainer, mangelnde Disziplin der Spieler, ununterbrochene Forderungen nach Equipment und Personalmangel für die Betreuung des Life-Skills Programm zwangen uns dazu unsere Trainer vorübergehend zu suspendieren und das Fußballprogramm für einige Zeit auszusetzen. Obwohl es eine spannungsgeladene Zeit war, hat dieser Schritt dem Programm sehr gut getan. Der entstanden Konflikt hat uns dazu gezwungen durch einen intensiven Reflexionsprozess zugehen und Stärken und Schwächen unseres Programms genau zu analysieren.

Eines der Ergebnisse war die Notwendigkeit einer festangestellten Person, die das Sportprogramm regelmäßig und mit fester Hand leitet. Diese wichtige Position konnten wir mit Andile Siyo (Foto oben) besetzen. Andile arbeitet schon seit Langem mit den einzelnen Fußballligen und der SAFA (=South Africa Football Association) zusammen, sitzt in verschiedenen Foren und kennt dadurch sehr viele und vor allem die richtigen Leute vor Ort. Da er aus Gugulethu kommt, ist er auch in Philippi eine akzeptierte Größe und unterstützt das Centre schon seit Jahren in Sachen Community-Work. Er hat mehrere Kurse zum Thema Sports Development besucht und ist seit langer Zeit Mitorganisator der Gugulethu -Liga, so dass er auch im Bereich Sport ausreichend Kompetenzen vorweisen kann. Neben seiner Erfahrung und der Ausbildung ist er, teilt er unsere Sichtweise, dass beim Sport nicht das Gewinnen im Vordergrund steht, sondern die Vermittlung von Werten und damit die soziale Weiterbildung der Spieler und auch Trainer primäres Ziel ist. Seit Anfang April bereichert Andile unser Team.



Durch diese bezahlte Stelle im Sportsbereich, werden wir nun auch in der Lage sein neben Fußball weitere Sportarten anzubieten. Letzen Monat haben wir erstmals mit Netball angefangen. Langfristig sollen auch Schwimmen, Fahrradfahren und Laufen ins Programm aufgenommen werden. Die Grundidee ist, den Kindern früh die Möglichkeit zu geben unterschiedlichen Sportarten kennenzulernen, aus denen sie zu einem späteren Zeitpunkt Kurse wählen können. Im Moment sind wir mit der

Entwicklung eines entsprechenden Sportprogramms beschäftigt. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Communities, Organisationen und NGOs ist uns dabei sehr wichtig. In diesem Rahmen besucht Andile diese Woche auch den Kurs „Youth development through football“, der von der GTZ (*Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit*) entwickelt worden ist.

Auch an dem Problem der ungleichen Behandlung von älteren und jüngeren Teams in unserem Club, haben wir seit Anfang dieses Jahres gearbeitet. Wir haben uns verstärkt dem Training der Jüngeren gewidmet und dieses besser strukturiert. Seit Mitte April trainieren jetzt täglich U9, U11 und U13 bei uns auf dem Basketballplatz. Es ist schwierig alle Kinder zu koordinieren und der Platz ist begrenzt, doch mit der Hilfe einiger einheimischer Freiwilliger klappt es mittlerweile sehr gut. Zusätzlich trainiert sogar ein kleines Netball -Team mindestens zweimal die Woche. Die Leitung für die Kleinen hat Andile Siyo übernommen. Er ist es auch, der regelmäßig mit den Kindern Life-Skill Session gestaltet und die übrigen freiwilligen Unterstützer beim Training organisiert und anleitet.

Die letzte Entwicklung betrifft unsere Verwaltung und stellt in gewisserweise eine Professionalisierung der Gesamtorganisation dar. Während früher der Kontakt zu den Kindern nur durch die Trainer stattgefunden hat, haben wir nun angefangen für jedes Kind eine Akte anzulegen, um den Überblick besser behalten zu können. Neben Geburtsurkunde und Ausweis der Eltern sammeln wir auch die Zeugnisse der Kinder, um ihre schulische Laufbahn besser im Auge zu behalten.

Zusammenfassend können wir sagen: Auch wenn nicht alle Problem gelöst werden konnten, sind aus der Konfliktsituation mit Trainer und Spielern am Ende viele hilfreiche Veränderungen hervorgegangen.

Bericht: Sophia Zittel (Leiterin Jugendarbeit im Gemeindezentrum iThema Labantu) und Lukas Schattenhofer (freiwilliger Mitarbeiter im Center)